

# Telekommunikation „Internet ein wichtiger Standortfaktor“

von Carsten Bickschlag



Dirk Pettersson von K+R Eilers (r.) zeigt (v.l.) Andreas Dumstorff, Johann Wimberg und Frank Wölbern, wie die Glasfaserkabel durch die Leerrohre geführt werden.

Bild: Carsten Bickschlag

30 Kilometer Kabel wird die EWE verlegen; damit 2500 weitere Haushalte erschlossen. Der Versorger setzt dabei auf Glasfasertechnik.

**Friesoythe** „Schnelles Internet ist für den ländlichen Raum von großer Bedeutung – und ein wichtiger Standortfaktor“, sagte Friesoythes Bürgermeister Johann Wimberg. Gemeinsam mit Frank Wölbern, Prokurist der EWE Vertrieb GmbH für die Geschäftsregion Cloppenburg/Emsland, sowie Andreas Dumstorff, Montagemeister der EWE Netz GmbH, stellte der Verwaltungschef im Rathaus am Stadtpark den Start zum weiteren Ausbau einer höheren Internetgeschwindigkeit im Stadtgebiet vor.

„Unser Ziel ist es, möglichst vielen Menschen Zugang zu einem Breitbandinternetanschluss zu ermöglichen“, sagte Wölbern. Bis Ende des Jahres baut der regionale Telekommunikationsanbieter EWE Tel daher seine Glasfasertechnik vor Ort aus. Da über Glasfaser höhere Bandbreiten möglich sind, steigt die Leistung für die Kunden auf 50 Megabit pro Sekunde, erklärte Prokurist Wölbern.

16 Kabelverzweiger (an diesen Knotenpunkte werden die Anschlussleitungen gebündelt) werden dafür im Stadtgebiet erschlossen. Rund 30 Kilometer Kabel werden verlegt. Nach Abschluss der Arbeiten werden dann 2500 Haushalte in Friesoythe das schnelle Internet nutzen können. Im vergangenen Jahr wurden bereits 3500 Haushalte erschlossen, so dass bis Ende dieses Jahres 6000 von insgesamt rund 9000 Haushalten im Stadtgebiet von dem Angebot profitieren können. Alle Kunden werden von der EWE informiert, sobald schnelles Internet

möglich ist. Die EWE investiert 385 000 Euro in den Ausbau in Frie- soythe. Kommune und Landkreis werden sich ebenfalls finanziell einbringen.

Wie hoch die Kosten sein werden, konnte Wimberg noch nicht mitteilen. Im gesamten Landkreis Cloppenburg soll in den nächsten Jahren der Breitbandausbau weiter vorangetrieben werden, so dass 2017 eine Versorgungsquote von über 90 Prozent erreicht werden soll. „Das ist effektiv und sinnvoll“, sagte Bürgermeister Wimberg.

Quelle: NWZ vom 11.01.2014